

Sonnenaufgang in der Wüste 2.0



Eine deutsche [Gor](#)-Sim – die Oase [Torburg – Aretai](#) in der [Tahari](#)-Wüste. By the way: Kein deutscher Jugendschutzwart traut sich hierhin – er würde sofort virtuell erschossen (von meinem Avatar persönlich).

Port RarIR



Der kleine Hafen von [Port RarIR](#) bei „Sonnenuntergang“ in [Gor/Secondlife](#).

Wie im alten Rom



Der Hafen von [Ostia](#).

Warten of Gordot



„Gorean males are social dysfunctionals who base their rp [roleplay] around a series of sci-fi/fantasy books by John Norman. Despite the fact Norman’s prose makes L. Ron Hubbard read like Shakespeare, Goreans treat his pap like sacred writ. They do their best to base rp true to the Gorean ideal: doing fierce battle, flying around on winged lizards, and reducing women to a level of subservience impossible in actual slavery. All this while living in their parent’s basement.

Gorean males believe in Honor, spelled with a capital H, and use this to justify picking fights with every woman the encounter. If they lose the resulting fight, they complain bitterly in IMs and lay in a silent pout, thereby spoiling the ensuing RP. Needless to say, they never feel pain or fear.

Gor is every basement dweller’s fantasy, a world where sandwiches and pussy exist freely, and they all look like and act like wrestlers and people from West Coast Choppers.“

By the way: Wer sitzt da eigentlich vor der virtuellen Kneipe und was macht der da? Und ist das etwa eine High-Tech-Armbrust? Ich habe übrigens [Harbinger](#) gegen [Primus](#) getauscht. Schießt schneller.

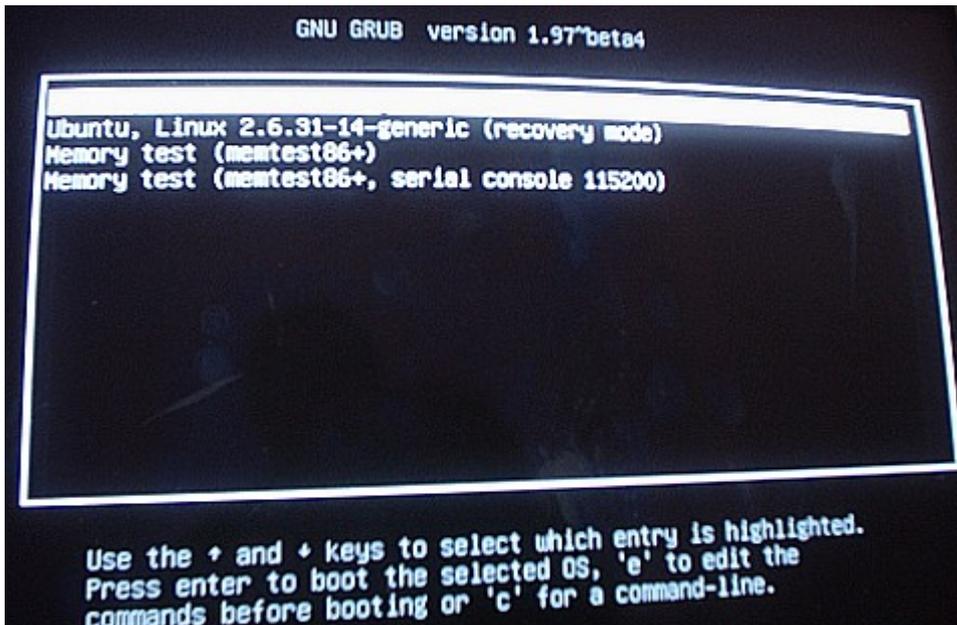
Bruhaha



Mir fällt gerade nichts ein. Beim Lesen der aktuellen Tagesnachrichten fühle ich mich oft wie die virtuelle Dame hier in Second-Life-Gor.

Gave up waiting for root

device [Update]



Mein Arbeitsrechner fährt nicht mehr hoch. Das kommt davon, wenn man unter Ubuntu den neuen Second-Life-Client per Hand installiert. Oder auch nicht. Ich habe keine Ahnung... Sieht so aus, als fände der Rechner seine Festplatte nicht mehr. Wenn ich Ubuntu wähle (ganz oben, schlecht zu erkennen) bleibt der Computer mit der Meldung unten hängen; mit „c“ bekomme ich eine shell mit englischer Tastatur. Ich fummele nicht eher an den [Eingeweiden](#) herum, bis ich eine Ahnung habe, was passiert ist.

```
/scripts/init-top/brlty: 19: grep: not found
```

```
svgalib: Cannot open /dev/mem
```

```
Gave up waiting for root device. Common problems:
```

- Boot args (cat /roc/cmdline)
- check rootdelay= (did the system wait long enough?)
- Check root= (did the system wait for the right device?)
- [Missing modules](#) (cat /proc/modules; ls /dev)

```
Alert! /dev/disk/by-uuid/5ab19d8d-47e3-4d30-b091-da3a8f6b0638  
does not exist. Dropping to a shell!
```

Sachdienliche Hinweise werden gern entgegengenommen.

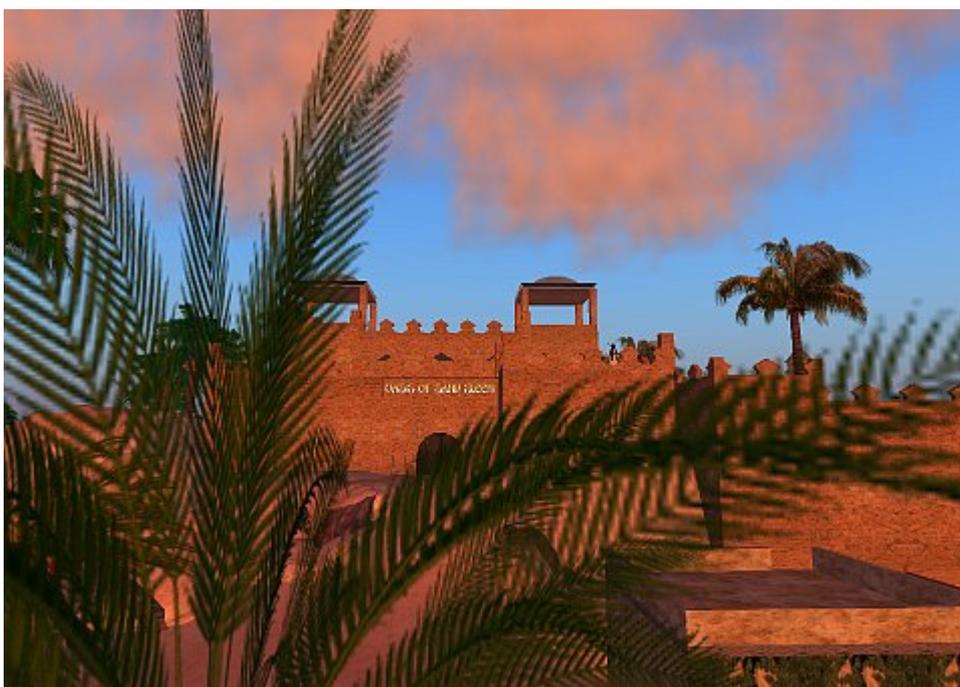
```
error: unknown command `sudo`
h:grub>
ossible commands are:
. 915resolution [ acpi background_image badram blocklist boot
cmp configfile cpuid crc date drivemap dump echo efitemu_loadc
am efitemu_prepare efitemu_unload exit export false freebsd freeb
bsd_module freebsd_module_elf gptsync halt handler hdpam hell
initrd initrd16 insmod keystatus linux linux16 list_env load_e
pback ls lsfonts lsmap lsmod lspci module multiboot netbsd op
scue parser.sh parttool password play probe pxe read read_byte
d_word reader.normal reader.rescue reboot rmod root save_env
et sleep source terminal_input terminal_input.at_keyboard term
ole terminal_input.serial terminal_input.usb_keyboard terminal
l_output.console terminal_output.gfxterm terminal_output.serial
ut.vga terminal_output.vga_text terminfo test true unset usb v
videotest write_byte write_dword write_word xnu_devtree xnu_ker
nu_kextdir xnu_mkext xnu_ramdisk xnu_resume xnu_splash xnu_uuid
sinfo
:grub> _
```

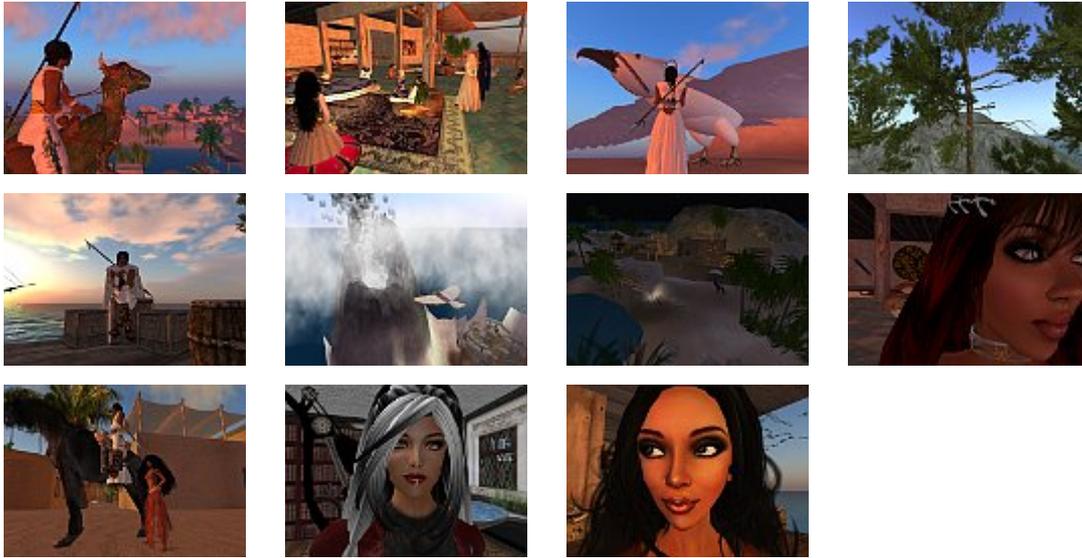
Oasis of Sand Sleen



Vielleicht liegt es an einer virtuellen Schilddrüse. Aber meine Lieblingsklavinavatarin schaut mich auf dem Screenshot aus Glubschaugen an, als sei sie über mich entsetzt. War sie aber nicht, außerdem ist sie im realen Leben Holländerin und fürchtet sich nicht vor virtuellen Deutschen. Die gewöhnliche

Leserin und der durchschnittliche Mainstreamleser wenden sich mit Grausen ab, denn es geht wiederholt um die Second-Life-Ausgabe des 3D-Rollenspieles Gor nach den [Büchern](#) des US-amerikanischen Trivial- und Trash-Schriftstellers [John Norman](#). Ich stelle heute die digitale Heimat meines Avatars vor, der sich in Wüstengegenden wie Kara Ben Nemsi herumtreibt, die aber hier nicht Arabien, sondern [Tahari](#) heißen. Und mein Avatar ist kein Held, der für das Gute, Schöne und Wahre eintritt, sondern ein zynischer Sklavenhändler, der weibliche Avatare mit einem [sklave goad](#) traktiert, einer Art Elektroschocker ohne Elektro und sie an die Kette legt. Alles freiwillig natürlich, den weiblichen Mitspielern gefällt das, sonst würden sie ja stattdessen Halma oder Counterstrike spielen. Das hindert einen deutschen Jugendschutzwart natürlich nicht daran, die Lippen zusammenzupressen und nach einem „melden, durchführen und verbieten“ zu rufen.





Die Goreaner werden wissen, was hier abgebildet ist: Die Perle der Tahari, die Oasis of Sand Sleem. Die ersten drei Bilder der drittletzten Reihe zeigen jedoch die [Panther](#) -Sim [Hrimgar Foothills](#) – leicht bekleidete Frauen also, die Männer mit Pfeil und Bogen niederschließen und sie als Sklaven verkaufen. (Nein, mich haben sie nicht erwischt und und ich weiß jetzt, wo der Eingang zu ihrem Camp ist.) Der Vulkan, den ich mit einem schneeweißen [Tarn](#) überfliege, steht in